

Feldweihnacht

Kamerad, als wir marschiert,
die Sonne schien noch heißen,
da haben grüne Reiser
den Helm uns schön geziert.

Wir sind wohl lange fort. —
Der Schnee deckt rings die Felder
und jede Nacht wird kälter. —
Die Reiser sind verdorrt.

Und heut soll Weihnacht sein!
Es fallen große Flocken.
Gewiß: bald läuten Glocken
zu Haus den Abend ein.

Kamerad, nun keine Scham!
Wie wir das alle wissen:
oft haben wir verbissen,
was uns ins Auge kam.

Ich seh es ganz genau:
im schwachen Lampenschimmer
zwei Buben still im Zimmer
und eine blasse Frau.

So geht es mir und dir.
Was kann uns besser einen
als daß wir alle meinen,
die Liebsten wären hier?

Schon kommt die finstre Nacht:
da leuchten keine Kerzen,
und doch in unserm Herzen
ist hell ein Glanz erwacht.

Der Heimat diesen Gruß,
eh ich zur Wehre greifen
und auf Patrouille streifen
und wieder schießen muß.

Karl Bröger